

Pressemitteilung

LebensWert-Treff der Evangelischen Bank

Nachhaltige Geldanlagen bleiben auf Kurs

Berlin/Kassel, 22. November 2024: Wie wirken sich die multiplen Krisen und Konflikte unserer Zeit auf die Wirtschaft, die ethische Bewertung von Rüstungsinvestitionen und die Zukunft nachhaltiger Geldanlagen aus? – Unter anderem diese Fragen prägten den diesjährigen LebensWert-Treff der Evangelischen Bank (EB) in Berlin, bei dem institutionelle Anleger:innen aus Kirche und Diakonie mit renommierten Expert:innen aus Wissenschaft, Politik und Wirtschaft zusammenkamen.

Während spätestens die Covid-19-Pandemie die Schwachstellen einer hochgradig integrierten Weltwirtschaft aufgezeigt hat, steht der Ukraine-Krieg für die Rückkehr einer imperialistischen Politik in Europa. Gleichzeitig drohen Beschränkungen des internationalen Handels sowie staatliche Eingriffe in die Investitionsplanung der freien Wirtschaft. **Prof. Dr. Beat Habegger**, Co-Institutsleiter an der Hochschule für Wirtschaft der Fachhochschule Nordwestschweiz, riet den etwa 90 Teilnehmer:innen der EB-Tagung vor diesem Hintergrund, sich dem geopolitischen Wandel bewusst zu stellen: „Wer als Unternehmen oder institutionelle Anleger:in gezielt Kompetenzen aufbaut und den **Umgang mit Risiken** den neuen Gegebenheiten anpasst, wird auch in Zeiten multipler Krisen sehr gut in der Lage sein, individuelle – d.h. auf die eigene Verwundbarkeit zugeschnittene – Schlüsse zu ziehen und ggf. risikomindernde Maßnahmen ergreifen zu können“, sagte Habegger.

Keine Auswirkungen haben die aktuellen Verwerfungen indes auf die Frage, ob **Rüstungsinvestitionen** in den Kanon investierbarer Assets für kirchliche Anleger:innen aufgenommen werden. „Die Produktion von Rüstungsgütern mag in bestimmten Kontexten legitim und ethisch vertretbar sein, doch sie ist nicht nachhaltig“, erklärte **Dr. Jörg Mayer**, Vorsitzender des Vorstands des Arbeitskreises kirchlicher Investoren (AKI). Denn „nachhaltig“ bedeute auch, keinen signifikanten Schaden für Menschen, Infrastruktur oder Natur zu verursachen – und diesem Prinzip widersprechen Waffen grundlegend. Zudem sei Sicherheit durch Rüstung ein „öffentliches Gut“, dessen Finanzierung notfalls durch staatliche Mittel zu gewährleisten und somit nicht auf nachhaltig ausgerichtete Anleger:innen angewiesen sei. „Die EKD wird ihren Leitfaden für ethisch-nachhaltige Geldanlagen, an dem sich auch die Evangelische Bank orientiert, daher trotz des Ukraine-Krieges nicht ändern und Rüstungsinvestitionen auch künftig ausschließen“, betonte Mayer.

Regulierung als „Stabilisator“ für nachhaltige Geldanlagen

Im Vergleich zu den USA, wo das Thema Nachhaltigkeit in der Finanzwirtschaft tendenziell an Bedeutung verliert, ist das **Interesse an nachhaltigen Geldanlagen** in Europa weiterhin groß. „Daran haben die aktuellen Krisen und Konflikte fundamental nichts geändert, auch wenn diese



kurzfristig als ‚Gegenwind‘ wirken und den Fokus der Anleger:innen derzeit etwas verschieben“, konstatierte **Dr. Julia Haake**, Leiterin der ESG-Ratingagentur EthiFinance und Mitglied des Sustainable-Finance-Beirats der Bundesregierung. Grund für die robuste Nachfrage nach nachhaltigen Geldanlagen sei nicht zuletzt die Regulierung, denn zahlreiche Richtlinien und Leitfäden sorgten dafür, dass das Thema „nicht aus den Köpfen verschwindet“. „Gewiss sind die regulatorischen Vorgaben zum Teil ineffizient, fragmentiert und daher optimierungsbedürftig. Dennoch bleibt die Transformation hin zu einer nachhaltigen Finanzwirtschaft auch dank der bestehenden Vorgaben auf Kurs“, so Haake.

Joachim Fröhlich, Mitglied des Vorstands der Evangelischen Bank, betonte, dass auch bei nachhaltigen Geldanlagen die **Erzielung stabiler Renditen** ein zentrales Erfolgskriterium sei – und dies gelte in herausfordernden Zeiten genauso wie in stabilen Phasen. „Unsere Kund:innen aus Kirche, Diakonie und Stiftungen erwarten zu Recht gute Erträge, damit sie ihre finanziellen Aufgaben erfüllen könnten“, so Fröhlich. Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit stünden dabei nicht im Widerspruch, sondern ergänzten sich, wenn Anlageentscheidungen so getroffen würden, dass sie neben finanziellen Erträgen auch einen positiven gesellschaftlichen oder ökologischen Effekt erzielen. „Dies zu vereinen, ist unser Ziel als Evangelische Bank.“

Für eine nachhaltig lebenswerte Gesellschaft

Die Evangelische Bank ist ein werteorientierter Finanzpartner mit christlichen Wurzeln. Sie gestaltet gemeinsam mit ihren Kunden in Kirche und Diakonie sowie der Gesundheits- und Sozialwirtschaft eine nachhaltig lebenswerte Gesellschaft. Um das zu erreichen, setzt die Bank auf ihr exzellentes Branchen-Know-how und bietet umfassende Finanzlösungen für den kirchlich-diakonischen und sozialen Bereich. Mit einer Bilanzsumme von 8,74 Mrd. Euro gehört die Evangelische Bank zu den größten Kirchenbanken und Genossenschaftsinstituten in Deutschland.

Im Kerngeschäft finanziert die Evangelische Bank Projekte aus den Bereichen Gesundheit, Altenpflege, Jugend- und Behindertenhilfe, Bildung, bezahlbarer Wohnraum sowie privater Wohnbau und investiert in Vorhaben, Unternehmen und Institutionen, die für eine nachhaltig lebenswerte Gesellschaft einen positiven Beitrag leisten.

Die Evangelische Bank richtet ihr unternehmerisches Handeln nach den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals – SDGs) und nach den anspruchsvollen EMAS^{plus}-Kriterien aus.

Ihr Ansprechpartner:

Andreas Köster
Evangelische Bank eG
Personal, Marketing & Kommunikation
Ständeplatz 19, 34117 Kassel
Tel. 0561 7887-1322
E-Mail: andreas.koester@eb.de